

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 78 (1991)  
**Heft:** 7-8: Probleme des Übergangs : der Sekundarschulschock  
  
**Rubrik:** Schulszene Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rassismus und Schule

### Erklärung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom 6. Juni 1991

Die schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) begrüsst den Beitritt der Schweiz zum Abkommen der Vereinten Nationen «zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung».

Das weltweite Problem der Respektierung der Menschenrechte, aber ebenso das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen in der Schweiz fordern auch das Bildungswesen heraus.

Für unsere Schulen gelten allgemein die in den «Empfehlungen der EDK zur Schulung der fremdsprachigen Kinder und Jugendlichen» festgehaltenen Grundsätze:

- volle Integration der fremden Kinder und Jugendlichen
- Wertschätzung der andern Kulturen dieser Menschen und positive Rücksichtnahme darauf.

Darüber hinaus hat die Schule aller Stufen zur Achtung vor den Mitmenschen, zur Toleranz unter religiösen, ethischen, sozialen u.a. Gruppen und zum Frieden unter den Völkern zu erziehen. Unterricht und Erziehung in der Schule wirken darauf hin, dass offene und versteckte Formen von Rassismus bewusst gemacht und bekämpft werden und dass die Begegnung mit fremden Menschen und Gruppen angstfrei und offen verlaufen kann.

Diese Grundsätze sollen namentlich auch in der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung sowie bei der Erstellung von Lehrplänen und Lehrmitteln beachtet werden.

### Schulbildung für alle Ausländerkinder: Kritik der Unesco-Kommission am Saisonierstatut

**Kinder von Jahresaufenthaltern und Saisoniers, die sich ohne Bewilligung in der Schweiz aufhalten, sollen laut Meinung der Schweizerischen Unesco-Kommission (NSUK) in Zukunft «trotz ihrem illegalen Status» uneingeschränkt am Schulunterricht teilnehmen können. Es sei aus pädagogischer Sicht nicht vertretbar, dass sich Kinder ohne gültige Niederlassungsbewilligung oft während Jahren verstecken müssten und dadurch keine Schule besuchen könnten, wurde am Mittwoch an einer Pressekonferenz der NSUK in Bern erklärt.**

Gemäss verschiedenen Studien gibt es in der Schweiz eine Vielzahl von Kindern, die von ausländischen Arbeitnehmern illegal in die Schweiz geholt wurden. Dabei handle es sich einerseits um Kinder von *Jahresaufenthaltern*, die auf eine Bewilligung für den Familiennachzug warteten, sowie um Kinder von *Saison-*

*niers* und *Asylbewerbern*. Um diese bis anhin «verborgene Problematik» öffentlich zu machen, hatte die NSUK im Dezember des letzten Jahres Vertreter der kantonalen Erziehungsdirektionen zu einer Tagung nach Freiburg eingeladen. Wie bei der Präsentation des Schlussberichts nun erklärt wurde, waren sich die Erziehungsfachleute besonders in einem Punkt einig: Das Vorenthalten von Bildung gegenüber illegal eingereisten ausländischen Kindern sei hauptsächlich die «Folge des veralteten schweizerischen Saisonierstatuts». Nach Ansicht von Jacques-André Tschoumy, Vizepräsident der Sektion Bildung und Gesellschaft der NSUK, ist die baldige Auflösung dieses Statuts angesichts der europäischen Integration unumgänglich geworden. Es sei die Pflicht der Behörden, die kantonalen Praktiken im Bildungsbereich zu ändern und möglichst rasch ein «Recht auf Bildung für alle» anzustreben.

### Mehr Mittel für Hochschulförderung

Die kantonalen Hochschulen sollen vom Bund in den Jahren 1992 bis 1995 Subventionen von insgesamt 2,3 Milliarden Franken erhalten, mehrere hundert Millionen mehr als heute. Damit soll unter anderem der akademische Nachwuchs auf Assistentenstufe systematischer gefördert werden können. Dies beantragt der Bundesrat dem Parlament in einer Kreditbotschaft.

### Steigende Zahl von Kindsmisshandlungen

**Im neuen Jahresbericht der Stiftung Sorgentelefon für Kinder spiegelt sich verdeckte Kindernot: Die Anzahl der Anrufe erhöhte sich 1990 auf 12 342. Im Vorjahr waren es noch 8505. Die gemeldeten Fälle von Kindsmisshandlungen haben sich mit 784 gegenüber 417 im Jahr zuvor fast verdoppelt, heisst es in einem Communiqué der Stiftung.**

Das Sorgentelefon für Kinder wurde 1978 gegründet und 1981 in eine Stiftung umgewandelt. Bis heute wurde über 100 000 Kindern «mit Rat und Tat» geholfen. Ein Grossteil ist zwischen 8 und 14 Jahren alt. Über die neue Zentrale in Aefigen (Kanton Bern) werden unter der Telefonnummer 034 - 45 45 00 rund um die Uhr Anrufe entgegengenommen. Im Turnus arbeiten dabei 50 haupt- und nebenamtliche Beraterinnen und Berater. Ein Rechtsdienst gewährt hilfeschuchenden Kindern unentgeltlich Rechtsbeistand.

Die Anrufe kommen aus der ganzen Schweiz und auch aus dem Ausland. Sie betreffen Familienprobleme, Sachfragen, Schul- und Freundschaftsprobleme, Selbstmordgedanken sowie Sexual- und Gesundheitsfragen. Auf Kindsmisshandlungen entfielen im Berichtsjahr 785 Meldungen, auf Inzest 156. Inzest ist in weiten Bevölkerungskreisen noch ein Tabu-Thema.

## Einsatz für gute Lehrmittel

Die diesjährige Jahresversammlung der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz (IKLK) fand in Pfäffikon statt und wurde zum erstenmal von der neuen Präsidentin, Landesstatthalterin Margrit Weber-Röllin, geleitet. Zur IKLK gehören die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der Kantone Appenzell Innerrhoden, Freiburg, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Wallis und Zug sowie das Fürstentum Liechtenstein.

Zusammen mit der Goldauer Konferenz (GK), der Fachkonferenz der IKLK als eigentlichem Arbeitsinstrument, bemühen sich diese Kantone gemeinsam mit dem sabe-Verlagsinstitut um qualitativ hochstehende und lehrplankonforme Lehrmittel.

Mit Genugtuung konnte das Gremium zur Kenntnis nehmen, dass von der «Schweizer Sprachbuch»-Reihe, deren Revision vor drei Jahren in Angriff genommen worden ist, bereits der erste Band erschienen ist. Im Verlauf der nächsten beiden Jahre wird dieses umfangreiche Projekt seinen Abschluss finden. Neu verabschiedet wurde ein Konzept für die ebenfalls umfassende Revision der Mathematikbücher für die 1. bis 6. Klasse.

## Empfohlene Lehrmittel

Wieder konnte eine stattliche Anzahl von neu konzipierten und wegweisenden Lehrmitteln den Kantonen zur Aufnahme in die Lehrmittelverzeichnisse empfohlen werden: «Karfunkel», das Lesebuch für die 5. Klasse, das «Schweizer Sprachbuch» für die 2. Klasse, «Miteinander 1», der Viertklassband eines neuartigen Geschichtswerkes für die 4. bis 6. Klasse, «Geometrie, Band 3», mit dem die Geometriereihe abgeschlossen ist, sowie «Lingo», ein Sprachenspiel, das rechtzeitig zur 700-Jahr-Feier der Schweiz erschienen ist und einen Beitrag zur schweizerischen Mehrsprachigkeit leisten soll.

## Bildung/Freizeit

### Institut für Psychologische Pädagogik (IPP)

Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungszentrum  
Giblenstr. 48, 8049 Zürich, Tel. 01-341 50 01

### Seminarkurse in Erziehungswissenschaft und Praxis

- A – Intensivkurse\*
- B – Diplomkurse\*  
3jährige berufsbegleitende Ausbildung
- C – Seminarleiter/innen-Kurs

#### Ziel

Auf der Grundlage der modernen Pädagogik und der Humanistischen Psychologie lernen Lehrer/Lehrerinnen:

- Ursachen für Lernschwierigkeiten und auffälliges Verhalten herausfinden;
- Konflikten adäquat begegnen;
- Kommunikations- und Interaktionsbarrieren beseitigen
- Konfliktfreie Zonen schaffen, um Zeit für sachbezogene Aufgaben zu gewinnen;
- Das Kind / den Jugendlichen zur Kooperation mit den Erziehenden gewinnen.

#### Kursmethode

- Vermittlung theoretischer Grundlagen;
- Praktische Übungen und Demonstrationen;
- Fallbesprechungen, nach Bedarf Beratungsgespräche.

10 praxisbezogene Seminarkurse

\*Zeit: 16.30 – 20.30 Uhr (alle 14 Tage)

\*Beginn: Sommersemester im Februar

Wintersemester im August

Bitte fordern Sie Unterlagen an!